

b) Formen Sie die Sätze um, indem Sie die in Klammern angegebenen Wörter verwenden.

- ◊ Seine Reise begann im Dezember 1957. (Anfang – nehmen)
Seine Reise nahm im Dezember 1957 ihren Anfang.
- 1. Bernhard Grzimek hatte vor, der Welt eine Botschaft zu bringen, von der keineswegs feststand, ob sie jemand hören wollte: Serengeti darf nicht sterben! (wollen – sich interessieren)
- 2. Flugzeuge für die Tierforschung: Bernhard Grzimek erkannte, welche Chancen die verrückte Idee seines Sohnes barg. (stecken)
- 3. Es wurde Michaels letzter Flug, die Maschine stürzte ab, Michael verunglückte tödlich. (Flugzeugabsturz – Tod finden)
- 4. Nach Grzimeks Rückkehr aus Afrika gehörte sein Leben dem Schutz der wilden Tiere. (nachdem – widmen)
- 5. Im Mai 1959 war sein Film „Serengeti darf nicht sterben“ fertig. (beenden – er)
- 6. Der Film lief in mehr als 60 Ländern und erhielt als erster deutscher Film einen Oscar. (zu sehen sein – ausgezeichnet werden)
- 7. Grzimek war der erste Zooleiter, der eine Pädagogin einstellte, und er tat alles, um die Besucher für die echte Wildnis zu interessieren. (zusammenarbeiten – unternehmen – Interesse wecken)

B3

Interview: Tiere

Fragen Sie zwei Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner und berichten Sie.

Was ist Ihr Lieblingstier/sind Ihre Lieblingstiere und vor welchen Tieren haben Sie Angst?

Welche Tiere sind Ihrer Meinung nach besonders intelligent?

Haben Sie ein Haustier oder hatten Sie früher ein Haustier?

Welche Tiere sollte man Ihrer Meinung nach besonders schützen?

Wann waren Sie zuletzt in einem Zoo?

Name

Name

B4

Kurzvortrag: Tiere

Halten Sie einen kurzen Vortrag von drei bis vier Minuten Länge. Bereiten Sie sich darauf ca. zehn Minuten vor. Orientieren Sie sich an den folgenden Punkten.

- ◊ Wie ist das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen in Ihrem Heimatland? (Tierschutz – Haustiere – heilige Tiere)
- ◊ Gibt es besonders giftige oder gefährliche Tiere?
- ◊ Welches Verhältnis haben Sie selbst zu Tieren?